

Protokoll der Ideenwerkstatt – Gesamttagung der DAGV-Vereine vom 27. – 28. April 2013 in Göttingen

Ort: Hotel Rennschuh, Kasseler Landstr. 93, 37081 Göttingen

Dauer: 10:30 Uhr – 20:00 Uhr / 09:00 – 13:00 Uhr

Anwesende:

Vorstand: Andreas Bellersen, Wolfram Kaspar, Prof. Dr. Wulf von Restorff,
Sabine Scheller, Manfred Wegele, Dirk Weissleder,
Hans-Joachim Lünenschloß

Ehrevorsitzender: PD Dr. Hermann Metzke

Teilnehmer: 27 Mitglieder von 18 Mitgliedsvereinen, s. Anlage

Protokoll: Martina Lünenschloß, Hans-Joachim Lünenschloß

Beginn der Tagung: 27.04.2013, 10:30 Uhr

A. – Einleitungsteil

I. Begrüßung, Ziele der Veranstaltung

Herr Weissleder und Herr Wegele begrüßten die Teilnehmer, dankten für ihr zahlreiches Erscheinen und gaben Hinweise zu dem – vorgesehenen – Ablauf der Tagung, den alle Teilnehmer erhalten hatten. Die Genealogie in Deutschland befindet sich derzeit in einer Umbruchphase, die zugleich aber auch Chancen bietet. Sie baten darum, auf der verteilten Karteikarte die Fragen zu beantworten:

1.) **Was ist Genealogie?** (Bitte beschreiben Sie für einen Dritten, der das Wort nicht kennt.)

2.) **Warum betreiben Sie Genealogie?**

Den Wortlaut der Antworten finden Sie als Anlage.

II. Kurzes Grußwort Dr. Tilo Rumann, Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Göttingen e. V. (GHGG)

Als Vorsitzender der in Göttingen ansässigen Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft richtete deren Vorsitzender, Dr. Tilo Rumann, ein Grußwort an die Anwesenden, in dem er auch die Vorzüge der Stadt und der dort ansässigen Universität und der Archive besonders betonte. Er erinnerte an den Göttinger Historiker und Begründer der wissenschaftlichen Genealogie, Johann Christoph Gatterer (1759-1799 Professor in Göttingen) zu dessen Andenken die GHGG die Johann-Christoph-Gatterer-Medaille gestiftet hat, deren Verleihung seit 1995 durch die DAGV vorgenommen wird.

III. Allgemeine Vorstellungsrunde

Es folgte eine allgemeine Vorstellungsrunde, in der die Teilnehmer sich und ihren Verein gegenseitig vorstellten und auch ihre Verbindung zur Genealogie näher erläuterten. Hierfür nahmen sich die Teilnehmer bewusst viel Zeit, weil man sich auch persönlich besser kennenlernen konnte.

B. – Organisationsteil

I. Die aktuelle Situation der DAGV (Dirk Weissleder, Manfred Wegele)

1. Aktuelle Projekte, Diskussionen / Ideen innerhalb des DAGV-Vorstandes

Derzeit 63 Mitgliedsvereine; Aufforderungen, die E-Mail-Adressen von Vereinen und deren Ansprechpartnern sowie deren „Mitgliedsseite“ zu aktualisieren, verhallen leider ungehört; die Kommunikation mit den Mitgliedsvereinen ist schwierig, wenn die E-Mail-Adressen der Ansprechpartner der Mitgliedsvereine nicht aktuell sind.

Angeregt wurde die Öffnung der Gen-Vereine-Liste für alle Vorstandsmitglieder der eigenen Vereine und auch interessierten Mitgliedern der Mitgliedsvereine; Anmeldung beim Listen-Owner unter Angabe des Vereins. Ziel soll der bessere Informationsaustausch innerhalb der DAGV sein.

Vorschläge zu Veröffentlichungen in den DAGV-News sind erwünscht.

2. Wünsche nach Satzungsänderungen

Einige Wünsche nach Satzungsänderungen werden zur Diskussion gestellt.

a) Arbeitskreise durch den Vorstand einzuberufen ist nach aktueller Satzung nicht möglich, sondern nur durch die Mitgliederversammlung (MV), vgl. § 6 Abs. 1, Buchstabe g): Die Mitgliederversammlung ist zuständig für: „die Genehmigung zur Einrichtung und Aufhebung von Arbeitskreisen und zentralen Einrichtungen.“

Vertreter der Mitgliedsvereine sind überwiegend dafür, dass der Vorstand Arbeitskreise einrichten kann → aber Frage von finanziellen Nachteilen / Verpflichtungen für die DAGV; Definition von Arbeitskreis / Arbeitsgruppe.

Entfallen des Genehmigungsvorbehaltes durch die MV? Haushalt des Vereins wird ohnehin durch die MV bestimmt.

b) Teilvereine, Gebietskörperschaften als Mitglieder der DAGV?

→ Förderverein der DAGV gründen?? Aber § 3 Abs. 3. der Satzung beachten.

Bei Fördermitgliedschaften „blockiert“ der hohe Beitrag.

c) Stimmrechtsübertragungen beschränken oder nicht (häufig sind nur sehr wenige Vereine anwesend, bei großen Übertragungen ist dies evtl. problematisch)

d) Eine verlängerte Amtszeit würde helfen Projekte entsprechend starten zu können.

3. Hilfe zur Selbsthilfe der DAGV-Vereine

Vernetzung der Vereine, z. B. durch Bibliotheksprogramm, z. B. Citavi 3 → ca. 224 € Kosten je Mitgliedsverein (<http://www.citavi.de/>).

Einrichtung einer **Arbeitsgruppe „Vernetzung Vereinsbibliotheken“**:

a.	(GHGG)	Citavi 3	(Team Version, 3 Liz.)
b.	(CompGen)	KOHA	auf Anregung des BLF
c.	Rolf Masemann, (Koord.)	(Die Maus)	BBCOM
d.	(RzD)	LIDOS	(Landsoftware)
e.	Hans-Joachim Lünenschloß	(BVfF)	

II. Die aktuelle Situation der DAGV-Vereine

1. Aktuelle Projekte, Ziele

2. Kooperation mit Dritten

3. „Wo drückt der Schuh“?

Welche Punkte „klemmen“ konkret?

Ermitteln von Bedarf und dann Organisation von Arbeitsgruppen mit technischer Unterstützung (Kommunikation) von z. B. CompGen oder anderen Unterstützern.

Die aufgeführten Themenbereiche wurden z. T. bereits in der Vorstellungsrunde angesprochen.

III. Vorschläge aus dem Kreis der Teilnehmer

1. Weiterbildung der Vereinsvorstände

Kommunikation zwischen DAGV-Vorstand und den Vorständen der Mitgliedsvereine muss besser möglich sein, z. B. Telefonkonferenzen; Voraussetzung: Mitgliedsvereine müssen der DAGV erstmals die (neuen) Vorstandsmitglieder = Ansprechpartner mitteilen.

Rechtliche Fragen sollen durch den Dachverband geklärt werden! Hierfür schlägt Herr Weissleder vor, Experten für spezielle Sachverhalte (Rechte an Veröffentlichungen, Urheberrechte, Datenbanken) einzuladen, die auf speziellen Themenkonferenzen für Fragen zur Verfügung stehen (ggf. mit notwendigem Eintritt). Alle Vereine sollten erstmals intern abfragen, welche Spezialisten sie haben, die z. B. juristische, buchhalterische, bibliothekarische (archivarische) Kenntnisse haben und diese auch an die DAGV „weiter“ melden, damit diese Spezialisten auch den anderen Mitgliedsvereinen helfen können. („Alles aus eigener Kraft“)

Wo soll die DAG wirken: Nach innen oder nach außen? Hier wird eindeutig der Wunsch nach Lobbyarbeit geäußert (nach innen beispielsweise beim gemeinsamen Bibliotheksprogramm). Herr Weissleder äußerte, er stelle sich die DAGV als eine Art Industrie- und Handelskammer (IHK) vor, also Expertise nach innen und außen.

Ziel sei die übergreifende Suche nach Daten; es gehe weiterhin darum, die Grenzen der Mitgliedsvereine aufzubrechen um übergreifend Informationen auszutauschen.

2. Erstellung und Präsentation genealogischer Hilfen

Austausch von Spezialwissen über zentralen DAGV-Server (z. B. Schriftenkunde, Kurse zur Genealogie bei VHS usw.)

3. Reaktivierung / Neugründung von Arbeitsgruppen

Ein Bedarf nach der Reaktivierung der in der Vergangenheit bestehenden Arbeitsgruppen der DAGV ist aktuell nicht zu erkennen. Weitere (virtuelle) Arbeitsgruppen bilden sich spontan im Rahmen der Ideenwerkstatt (siehe jeweils am betreffenden Ort dieses Protokolls).

4. IT-Werkzeuge für den Verein (Angebote durch Compgen)

- Ø Einrichtung von Mandantenkonten durch Compgen für DAGV-Mitgliedsvereine → einige Vereinsmitglieder müssten in der Anwendung des Programmes geschult werden,
- Ø Unterstützung bei einer Vereinshomepage mithilfe Installation von CMSimple und Einrichtung einer Subdomain [verein].genealogy.net,
- Ø geschlossene Mailinglisten für Vereinsvorstände
- Ø projektbezogene Mailinglisten
- Ø Mailinglisten-Meta-Suche (extern beauftragte Programmierung läuft)
- Ø Ticketsystem einschl. Rechteverwaltung (OTRS)
- Ø Speicherung vorerst ca. 10 Jahre

5. Datenschutz-Grundverordnung (Reaktion der DAGV)

Siehe dazu Nr. 14.

6. Sektionsmodell der DAGV

Der DAGV-Vorstand stellt seine diskutierte Kommunikationsstrategie vor, dessen Kern ein Sektionsmodell der DAGV ist. Dieses Papier wurde auf der Vorstandssitzung am 28.04.2013 verabschiedet.

7. Haus der Genealogie

Zu dieser Idee lag den Teilnehmern ein Vorabdruck eines Artikels aus der GENEALOGIE 01/2013 in den Teilnehmermappen vor und wurde kurz von Herrn Weissleder vorgestellt. Herr Dege äußerte den Wunsch, den Titel um „Heraldik“ zu ergänzen.

8. Wappendatenbank (Vorschlag: H-P. Dege, Verein Kleeblatt)

Inhalte: Wappen, Siegel, Quellen aus Inland/Ausland; Stoyan, Michael Voß, Herold, CompGen; kennwortgeschützt

(Prof. v. Restorff) Anregung → Vorschlagwortung von Wappenbildern mit entsprechender Suchmöglichkeit

(Dr. Richau) Problem → Urheberrecht, Veröffentlichung, Vervielfältigung, Veröffentlichung in Büchern → hat Wappenzeichner das Urheberrecht auf Auftraggeber abgegeben, der die Wappenzeichnung beauftragt hat?

(Zedlitz) CompGen will das Projekt technisch betreuen.

(Dr. Baumbach) Als Aufgabe der DAGV würde dies die Kooperation fördern, die DAGV müsste den Namen dafür hergeben.

Einrichtung einer **Arbeitsgruppe „Wappendatenbank“** mit CompGen als techn. Berater:

- a. Hans-Joachim Lünenschloß (DAGV, BVfF)
- b. Bernd-Ulrich Lammers (RzD)
- c. Rolf Masemann (Maus)
- d. Prof. Wulf v. Restorff (DAGV, BLF, CompGen, VddA)
- e. Jesper Zedlitz (CompGen)
- f. H-Peter Dege (Kleeblatt) – Koordination**
- g. Christian Kirchner (AGT)
- h. Wilhelm Wurm (HFVD)
- i. Dr. Tilo Rumann (GHGG)
- j. Dr. Martin Richau (Herold)

9. Digitalisierung von Vereinszeitschriften (Vorschlag: H-P. Dege, Verein Kleeblatt)

Die Frage der Autorenzustimmung ist zu klären!

(Kirchner) Vorschlag → Publikationen DAGV intern digital veröffentlichen

(Wegele) BLF stellt Bayerische Vereinsveröffentlichungen online (Sperrfrist 5 Jahre)

(Wurm) Bei hessischen Publikationen ist das Urheberrecht unklar.

- (Carl)
- Tauschpartner Publikationen sollten von Papier auf digital umgestellt werden, Zugriff: Vorstände der DAGV Mitgliedsvereine (Webpace bei CompGen)
 - CG (vergriffene Exemplare) wird online gestellt, Autoren müssen Freigabe erteilen
 - HfK (Hessische Familienkunde) steht teilweise in der DigiBib

(Weissleder) a) Referat / Veranstaltung zum Thema Urheberrecht an Publikationen und Datenbanken, Medienkonvergenz und Kassation; b) Archivar / Bibliothekar (vgl. III. 1.).

(Carl) Hinweis auf Umgang mit „verwaisten“ Werken.

10. Ortsangaben nach geographischen Daten → Längen- und Breitengrad

Jesper Zedlitz stellt kurz das GOV vor. Wünschenswert wäre, dass die Vereine, die bereits Orte für verschiedene Zeiten verschiedenen Verwaltungsstrukturen (Kirchspiel, Gemeinde, Kreis, Staat) zugeordnet haben, diese Daten per Link / Dateiübermittlung z. B. der DAGV zur allgemeinen Zusammenführung und Nutzung zur Verfügung stellen.

(Zedlitz) Eindeutige Ortsangaben sind erforderlich

(Bellersen) Koordinaten und EU-Gemeindeschlüssel sind ausreichend

(Kirchner, Riechey) GOV-Artikel für Vereinszeitung vorbereiten und verteilen

11. Junge Genealogen finden und betreuen

Präsenz zeigen in sozialen Netzwerken,

Bindung der Jugendlichen nicht über lange Jahre an den Verein sondern nur über projektbezogene Mitgliedschaft auf Zeit,

Bereitschaft der Vereine, sich der Jugend zu öffnen,

Sensibilisierung im frühen Alter mit der Hoffnung auf späteren Vereinsbeitritt nach Abschluss von Schule / Studium / Ausbildung,

(Weissleder) - Gutscheinaktion für alle Vereine speziell für Jugendliche zum Schnupper- / -gespräch / -besuch bei einem Verein seiner / ihrer Wahl,
- Konkurrenz zw. ehrenamtl. und kommerziellen Genealogie-Anbietern

(Dr. Metzke) - Genealogische Grunddaten werden online zur Verfügung stehen
- Wir müssen mit historischen Vereinen auf andere Themenkomplexe setzen

(Carl) - Genealogie mit Geschichtenerzählen transportieren
- Europäische Genealogie notwendig

12. Digitaler Nachlass (Vorschlag: Prof. Dr. Wulf von Restorff)

2 Situationen:

1) Anfragen: Wer nimmt meinen genealogischen Nachlass?

2) Wie komme ich bei bereits Verstorbenen an den genealogischen Nachlass?

- durch Altenheime gehen, um genealogische Nachlässe zu sichern,

- „Meine“ Daten betr. Genealogie zu „unseren“ Daten machen, in Teams forschen,

(Dr. Metzke) - Publikation von Forschungsergebnissen;
- inventarisieren und tauschen;
- als Depositum in Archiv geben

- (Engelhardt) Abgabe von Ahnenlisten an Zentralstelle in Leipzig; Zentralstelle muss in den Vereinen bekannt gemacht werden → aber Wenigen bekannt, dass Liste dort liegt,

- Abgabe an FamilySearch in Utah → Möglichkeit nur Wenigen bekannt

(Prof. Restorff) - Genealogie ohne Quellen ist Mythologie!

Einrichtung einer **Arbeitsgruppe „Nachlass - Leitlinien“**:

- a. Christian Kirchner (TGV)
- b. Nancy Myers (RzD)
- c. Dirk Weissleder (DAGV, BdF)
- d. Manfred Wegele (DAGV, BLF)
- e. Heiko Ahlers (OGfF)
- f. Rolf Masemann (Die Maus)
- g. **Prof. Dr. Wulf von Restorff (DAGV, BLF, CompGen, VddA), - Koordination**
- h. Tino Herrmann (TGV)
- i. Wilhelm Wurm (HfVD)
- j. Dr. Albert Emmerich (NLF)
- k. Thomas Engelhardt (AGT)
- l. André Marten (PG)

13. Standards für OFBs

- Definition OFB,

- Kritik an der Qualität der Online-OFB

(Dr. Emmerich) - Qualität bei Online Veröffentlichung kann höher sein als bei gedruckten
- (Mindest-) Standards dazu definieren,

- Umfang über Ortsgrenzen ausdehnen, dann Namen "OFB" ändern
- Autoren informieren, bevor sie die Daten online stellen

(Bellersen) - Unterschied OFB und FB

(Lochert) - Qualitätsprobleme auch bei gedruckten OFB
 - Wie die Standards sichern?

- Standards von Volker Weiss sollen ergänzt werden
- Standards der Saarländ. Familienkunde und der WGfF
- Standards des Reichssippenamtes als Anschauungsmaterial
- Standards bei Hess. Familienkunde
- Standards bei AMF, Württemberger

(Masemann) - Standards notwendig;
 - err./geschätzte Angaben kennzeichnen;
 - Vorhandene OFB können nicht nachträglich qualitätsgesichert werden (Rezensionen?)

(Wurm) - Mit Standards nicht übertreiben

(Job) - Bestehende OFB kommentieren, rezensieren, bewerten?
 - OFB bleiben Sekundärquellen

(Jäger) - Die kritisierten OFB können weiter online bleiben

- Arbeitsgruppe zu Standards für OFB, evtl. mit Hinblick auf regionale Bücher,
- Wer kontrolliert die Standards bzw. deren Anwendung?

Einrichtung einer **Arbeitsgruppe „OFB-Leitlinien“**:

- André Marten (PG)
- Dr. Albert Emmerich (NLF, CompGen)
- Wilhelm Wurm (HVHD)
- Tino Herrmann (AGT)
- Christian Kirchner (AGT)
- Manfred Lochert (BSW)
- Jesper Zedlitz (CompGen)
- Marie-Luise Carl (CompGen)
- Rolf Masemann (Maus)
- Willi-Martin Jäger (AFAG)
- Manfred Wegele (DAGV, BLF)
- Andreas Bellersen (DAGV, ZfPF) – Koordination.**

14. EU-Verordnung (DatenschutzVO.) (Reaktion der DAGV)

vom Europäischen Parlament und Rat (138 Seiten stark)

- Welche Daten sind für Genealogen wichtig und bewahrenswert → Welche Daten sind betroffen?

- Bitte: Durchschreiben an EU / dt. Regierung von der DAGV an Vereinsvorstände des jew. dt. EU-Abgeordneten

- Datenlöschung = Verstoß gegen Gleichbehandlungsgrundsatz

- Stützen auf Grundgesetz: Recht auf Wissen der persönlichen Abstammung

-> Kontakte zu Archivaren aufnehmen (tw. bereits geschehen)

-> "Verfallsdatum" persönlicher Daten

-> Weissleder: Kontakt zu den Niederländern aufnehmen! (Konsens)

-> Welche Daten wollen wir (keine kommerzielle usw., weniger als "alle")

-> gegen Löschen, für geregelten Zugang

(Weissleder:) -> Recht auf Erinnerung einfordern

- > "Recht auf informelle Selbstbestimmung" eventuell auch positiv anwendbar?
- > 138 Seiten juristischer Text; Initiative interessanterweise aus dem Eu-Parlament und nicht aus der Kommission
- > Datenschutz, Archivrecht ist letztlich Landesrecht
- (Dr. Metzke) -> analog zum Personenstandsgesetz Ziele und Umfang der Weiterspeicherung formuliert anbieten
 - > Rentenversicherungsdaten (Teile) sehr wertvoll
- (Weissleder) -> stellt Interesse und Aktionsauftrag fest, nimmt Kontakt zu Abgeordneten auf
- (Wurm) -> Wer soll wie am "Löschtag" die Daten übernehmen
- (Eichbaum) -> Schweden hat gerade ein ähnliches (allerdings mit deutlich kleinerem Lösch-Umfang) Vorhaben verworfen
- (Kaspar) -> Jeder Verein sollte "seinen" EU-Parlamentier brieflich zur Handlung auffordern

15. Praktische Hilfen (Vorschlag II von Christian Kirchner)

- Hinweis auf „Portal praktische Hilfen“ bei genealogy.net; dort befinden sich schon Vordrucke zu Ahnentafeln; Schrifttafeln können ergänzt werden
- Portal ist ausbaufähig; als „Autor“: unterstützt von Mitgliedsvereinen der DAGV angeben
- evtl. auch Standards zur Erstellung eines OFB ablegen
 - > Portal: Praktische Hilfe im GenWiki gestalten und ausbauen
 - > Arbeitsgruppe DAGV unterstützt
 - > auch aus den anderen Vereinsseiten die Inhalte integrieren, einbringen
 - > gemeinsamer Fundus

Einrichtung einer **Arbeitsgruppe „Vorlagen, Formulare“**:

- a. Dirk Weissleder (DAGV, BdF)
- b. Andreas Bellersen (DAGV, ZfPF)
- c. Christian Kirchner (TGV) - Koordination**
- d. Nancy Myers (RzD)
- e. Heiko Ahlers (OGfF)
- f. Prof. Dr. Wulff von Restorff (DAGV, BLF, Compgen, VddA)
- g. Andreas Job (Compgen)
- h. Tino Herrmann (TGV)
- i. Wilhelm Wurm (HfVD)
- j. André Marten (PG)

16. Abhängigkeit von staatlicher Hilfe für Genealogie

- Weissleder stellte am Beispiel der Idee eines Hauses der Genealogie zwecks Aufnahme von Vereinsbibliotheken / -archiven dar, wie mögliche Formen der Abhängigkeiten aussehen könnten.
- Vorschlag: Depositum im regionalen Archiv; Zusammenarbeit mit Zentralstelle / Staatsarchiv Leipzig
- Gefahr: Archive kündigen Deposita wegen Eigenbedarfs
- zunächst „virtuelle Bibliothek“, die alle Druckwerke der Mitgliedsvereine umfasst
- Genealogische Vereine sollten sich als (strategischer Partner der Archive begreifen, um Archive / Bibliotheken in Forderungen gegenüber der Verwaltung / (Landes- /Bundes-) Regierung zu unterstützen
- Vereine, die Kooperationen mit öffentlichen Bibliotheken / Archiven pflegen, sollten andere, die solche anstreben, beraten

- (Weissleder) -> "Haus der Genealogie" virtuell oder physisch (als Archiv)
- (Kirchner) -> Depositum in einem Archiv (mit Platz) nutzen, auch Personalfragen?!
- (Job) -> Folgefragen: ein Haus bedeutet viel Arbeit (Finanzierung, Verwaltung)
-> Archiv in Leipzig und Zentralstelle gibt es bereits
-> Vernetzung der bestehenden Stellen verbessern!
- (Weissleder) -> eigentliches Ziel: Vernetzung
-> Frage: Meinungsbild: wollen wir (evtl. aus Überlebenszwang) mit staatl. Stellen kooperieren, finanzielle Unterstützung suchen
- (Wegele) -> Erfahrung der Eigenbedarfskündigung durch Archiv
- (Carl) -> phys. Zentralarchiv nicht real; zentraler OPAC wichtiger
- (Ahlers) -> haben angemietete Wohnung; Vorteile: Schlüssel, Öffnungszeiten; Nachteile: Kosten
- (Bellersen) -> Frankfurter Zentralbibliothek wollte in ihre genealog. Bibl. integrieren
-> allerdings Aufgabe der eigenen "Freiheit";
-> weltweite Verfügbarkeit (plus/minus)
- (Riechey) -> "Haus der Genealogie und Heraldik" sollte ein logistisches, virtuelles, organisatorisches Projekt sein.
- (Masemann) -> hervorragender Kontakt mit dem Bremer Staatsarchiv eher durch konkrete Personen möglich gewesen
- (Dr. Baumbach) -> trotz allem überlegen, ob eine phys. Adresse mit kleiner Ausstellung ohne Archiv als stabile Adresse der DAGV einzurichten
- (Keune) -> genealogische Vereine als Partner, nicht (nur) als Bittsteller der Archive darstellen
- (Kirchner) -> AMF-Archiv als weiteres Standbein
- (Carl) -> Beratung durch Vereine, die Lösungen haben, für Vereine, die so etwas angehen.

17. Zusammenarbeit mit kommerziellen Anbietern

- offensiver kritischer Umgang mit ancestry pp., weil teilweise deren Angebote lückenhaft sind (Beispiel Verlustlisten 1. WK)
- Motivation der Kommerziellen unterschiedlich
- Rote Linien in der Kooperation definieren, z. B. zur Verfügungstellung von Digitalisaten gegen Bezahlung, wobei die Digitalisate aus öffentlichen Archiven stammen, die mit Steuergeldern finanziert werden.
- teilweise bestehen Kooperationen mit Kommerziellen bezogen auf Vereine (Dr. Emmerich, NLF) bzw. Archive (Christian Kirchner)
- Kooperation mit Kommerziellen, wen Kommerzielle Vereinsmitglieder werden, aber Frage der Gemeinnützigkeit und Verwertung von Nachlässen durch Kommerzielle als Vereinsmitglieder, weil Erblasser davon ausgegangen sind, dass Nachlässe nicht kommerzialisiert werden.
- Verhinderung des „Datenabflusses“ nach Amerika auf Server dort, dadurch, dass Hobby-Genealogen-Vereine ihre Daten an Kommerzielle „verkloppen“. → Dies wurde teilweise verneint durch Archivar Kirchner.
- Auch Datenerhalt durch Verwertung durch Kommerzielle, wie z. B. Archive aus ehemaligen deutschen Gebieten (Pommern pp.)
- Rahmenvertrag ähnlich wie GEMA ? (Jäger) Aber sind Verkartungen pp. geistiges Eigentum?

(Weissleder) -> Darstellung möglicher Entwicklungen der drei Großen (FamilySearch, ancestry, MyHeritage) auf dem deutschen Markt

- (Carl) -> Berührungspunkte neutral bewerten
-> nicht ignorieren
-> Qualitätsmängel darstellen
- (Kirchner) -> verfügbares Geld bei "denen"
- (Dr. Baumbach) -> "rote Linien" ziehen: Schöpfungshöhe von Forschungsarbeiten kann, darf und soll auch bezahlt werden; Basisdaten nur gegen Cash oder Mitgliedschaft - strikt dagegen
- (Jäger) -> wir zahlen gerne...
- (Weissleder) -> VG Wort als Nachweis der Schöpfungshöhe wiedererlangen
- (Bellersen) -> FamilySearch hat Kooperation mit Ancestry und kostenlosen Zugang auf deren Daten
- (Emmrich) -> Kooperation mit Ancestry existiert, kostenloser Zugang für Vereinsmitglieder
-> pro Kooperation mit Berufsgenealogen
- (Bellersen) -> pro für Kooperation mit Berufsgenealogen
- (Wegele) -> Ancestry wollte BLF-Archivteile scannen und kostenlos (für wen?) bereitstellen
-> laufende Diskussion
- (Carl) -> alle "drei Großen" sprechen mit CompGen
-> wir bestehen auf die nichtkommerzielle Weiternutzung
- (Hermann) -> die großen Anbieter haben und lagern die Daten dann nicht mehr in Deutschland
- (Eichbaum) -> Qualität der Daten bei kommerziellen Anbietern unbefriedigend
-> können z. T. nicht mehr korrigiert werden, weil kommerz. Zugang
- (Carl) -> Eigene Veröffentlichung teilw. vertraglich ausgeschlossen - vorsichtig verhandeln
-> es gibt Archive, die auch Vorbehalte haben und machen es teilw. sogar selbst
- (Jäger) -> Rahmenvereinbarung vs. Kooperation
- (Weissleder) -> Nachfrage: Verhandlungen der DAGV mit Berufsgenealogen in Dtl. wg. Mitgliedschaft führen? - Zustimmung per Akklamation

18. Kommunikationskonzept

Vorstellung des noch vom Vorstand zu beschließenden Konzeptes die DAGV auf eine breitere Basis zu stellen. Es stellt ein Angebot dar, keine Verpflichtung (Zwang). Je Sektion soll ein Ansprechpartner aus dem DAGV-Vorstand dabei sein.

Näheres kann dem inzwischen verteilten Dokument entnommen werden.

C. – Programmatrischer Teil

Die einzelnen programmatrischen Themen wurden an einzelnen Stellen des Protokolls dargestellt.

D. – Forschungsteil (DAGV-Labor)

1. Bisherige Projekte der DAGV (FOKO, Familienkundliche Literaturdatenbank)

Die Familienkundliche Literaturdatenbank benötigt einen neuen Betreuer, da Dr. Düsterdieck hierzu nicht mehr in der Lage sein wird.

2. Neue Forschungsprojekte der DAGV (beispielhaft)

Weissleder äußerte, dass die DAGV Mitmachprojekte benötige, so wie es CompGen, aber auch die großen Marktteilnehmer (auch kommerzielle) in den USA haben. Hilfreich sind sog. Leuchtturmprojekte, die für möglichst viele Genealogen von Interessen sind.

- a. **Genealogie ab 1900, insbesondere im Nationalsozialismus**
- b. **Organisierte Genealogie 1949 – 1990 in der DDR**
- c. **Frauen in der organisierten Genealogie – Von den Anfängen bis heute**

Vorfahrin Dr. Metzke, Frau Dr. Budde-Irmer, Frau Gerda Schulte

3. **Wissenschaftlichkeit der Genealogie / Archivwürdigkeit der Forschungsergebnisse**

Herr Dr. Metzke hob die Bedeutung der wissenschaftlichen Relevanz der genealogischen Forschungsergebnisse für die Sozialgeschichte hervor (Verweis auf seine Veröffentlichungen). Wichtig seien konkrete Dokumentationsziele (Familienstrukturen, Berufe, regionale Bezüge, „auch die Tante gehört dazu“) und Schwerpunkte zukünftiger Forschungen.

In der Arbeitsgruppe Vorlagen und Formulare könnte hierüber ebenfalls gesprochen werden.

4. **Welche Quellen wollen wir als Genealogen denn in der Zukunft gebrauchen können?**

(Weissleder) Welche weiteren Themen stehen an? Evtl. vergleichbar mit den Indizierungsprojekten von Ancestry und FamilySearch?

Zweck: Durch Erfassung von Name und Ort, lassen sich Rückschlüsse auf die Ortsgröße machen und können Familien zusammengeführt werden.

Deutschland übergreifende Aktensammlung; eher nicht Volkszählung lt. Herrn Kirchner;

Wahlunterlagen zu Reichstagswahlen;

Türkensteuerregister (ab 1497, bedeutet aber Schriftenkundeproblem (Kirchner))

französische Bevölkerungslisten (CompGen);

(Carl) - Censusmosaik mit Max Planck Institut

- DES für Adressbücher (CompGen hat ein Datenerfassungssystem (DES) entwickeln lassen, das zurzeit für die Erfassung der Adressbücher eingesetzt wird und auch für die Erfassung anderer Quellen eingesetzt werden kann.)

(Weissleder) ASTAKA (Ahnenstammkartei) digitalisieren?, Qualität ist fragwürdig, da die Daten teilweise nicht quellenmäßig belegt sind, s. OFBs und Höfe-Chroniken;

Projekt der Uni Halle: - Kirchenbücher 1500-xx CG 1/2012

(Mehlmann) Beiakten/Belegakten/Zweitschriften

(Metzke) Landesspezifische Regelungen und Bereitschaft zur Zusammenarbeit

(Carl) Erkenntnisgewinn heterogen,

- Landesverbände der Standesbeamten und Städtetag ansprechen

(Rumann) Archive der Besatzungsmächte?

(Eichbaum) Kopfsteuerlisten für Braunschweig, Hannover

Mühlenlisten: „Kundenlisten“ des Müllers der Leute, die bei ihm das Korn mahlen ließen.

(Wegele) Feuerstellenlisten, Steuerlisten

Quellenerschließung für Genealogen? → Zusammenarbeit mit Archiven → Wo sind die Quellen?

Portal Bavaria (existiert, betrieben von CompGen)

(Dr. Baumbach) Zusammenarbeit mit Onomastik-Spezialisten?

Wird vom DAGV Vorstand besprochen

(Weissleder) Merkblatt zur Archivwürdigkeit von Akten erstellen?

5. **Beleg- / Beiakten zu Standesamtsregistern**

- Ermittlung, wie die Bundesländer mit diesen Akten umgehen
- Problem des großen Umfangs

Einschnitt 1938 (lt. Kirchner) → Unterschied West- / Ost-Deutschland von Kriegsende bis 1990

Landesverbände der Standesbeamten anschreiben!

Trauerungen ab 1874 erhaltenswert (lt. Marten)

NRW: Standesämter teilweise ab 1810 → Deutschen Städtetag ansprechen

Erbenermittler und Nachlassverwalter mit ins Boot nehmen

Einrichtung einer **Arbeitsgruppe „Umgang mit Bei- und Belegakten“**:

- Martina Lünenschloß (CompGen), - Koordination**
- Elke Mehlmann (RzD)
- Nancy Myers (RzD)
- (Marie-Luise Carl) (CompGen)
- Christian Kirchner (TGV)
- André Marten (PG)

6. Onomastik

Onomastik soll in die Arbeit der DAGV mit einbezogen werden.

E. – Finanzen

- Finanzsituation der DAGV sowie der DAGV-Vereine
 - Suche nach mitgliederunabhängiger Finanzierung der geneal. Vereine/der DAGV (Fundraising, Crowdfunding, weitere)
- (Weissleder) Suche nach alternativen Finanzierungsmöglichkeiten, eventuell Projektorientiert
- Finanzquellen erschließen, die mitgliedsbeitragsunabhängig sind, ggf. projektbezogen
- Idee einer genealogischen Genossenschaft → mit vererblichen Anteilen! (vgl. GENEALOGIE 01/2013)
 - Zusammenarbeit auf Augenhöhe
- Form: Genossenschaft, Stiftung oder Förderverein?
- (Kampfer) Fördertöpfe (Sparkassen, Stiftungen usw.) ausschöpfen!
- (Carl) Stifter helfen! oder Microfunding nutzen
- (Dr. Baumbach) Genealogische Daten nicht verkaufen
- (Jäger) Gewinnerzielungsabsicht ist durchaus in gemeinnützigen Vereinen möglich

F. – Ausblick

1. DGT 2013 – 2015 – Stand der Dinge

2013: Anmeldungen: 26 Aussteller, 31 Teilnehmer, Aula ausgebucht, Turnhalle noch buchbar

2014: 66. Deutscher Genealogentag 12-14. September in Kassel

2015: Ausrichter wird gesucht

Die DAGV wird nicht auf Dauer Veranstalter und Ausrichter des DGT sein können!

Weissleder weist auf das Problem hin, dass der DAGV Vorstand sich nicht in der Lage sieht zukünftig die Genealogentage auszurichten. Eventuell werden kommerzielle Anbieter in eine entstehende Lücke springen. Rootstech in USA 7.000 TN, „Who do you think you are“ in London 14.000 TN.

Kontakt zu Prof. Guido Knopp aufnehmen! → auch mehr Öffentlichkeitsarbeit (Public Relations)

(Keune) Generell muss die Öffentlichkeitsarbeit der DAGV verbessert werden. (Facebook, Apothekenrundschau...)

Aus dem Kreis der Teilnehmer wurden die Wünsche nach professioneller Öffentlichkeitsarbeit der DAGV geäußert, was im Vorstand bereits vereinbart wurde. Offen bleiben müssten die Diskussionspunkte „Welches Image wollen die DAGV-Vereine?“, „Namensänderung des DGTes“. Geäußert wurde der Wunsch, die DAGV sollte am Deutschen Archivtag teilnehmen.

2. Was passiert mit den Ergebnissen der Ideenwerkstatt?

Dank an Andreas Bellersen, Martina und Hans-Joachim Lünenschloß für die Organisation und Mitschrift. Ein "Werkstattbericht" wird gefertigt. Dieser wird als PDF auf der DAGV-Site veröffentlicht mit der Aufforderung zum Weitermachen

Abschließend fand der Vorschlag weiterer Treffen allgemeine Zustimmung. Herr Weissleder schlug vor, zukünftig im ersten Halbjahr eine Veranstaltung mit thematischem Schwerpunkt (neben dem DGT im zweiten Halbjahr) abzuhalten.

Ende der Tagung: 28.04.2013, 13:00 Uhr

gez. Hans-Joachim Lünenschloß
(Schriftführer)

gez. Martina Lünenschloß

Das Familienfoto der Ideenwerkstatt – Gesamttagung der DAGV-Vereine



Göttingen, den 27.04.2013

Teilnehmer der Ideenwerkstatt in alphabetischer Reihenfolge:

Heiko Ahlers, Dr. Uwe Baumbach, Andreas Bellersen, Marie-Luise Carl, H-Peter Dege, Gustaf Eichbaum, Dr. Albert Emmerich, Thomas Engelhardt, Jürgen Giebenrath, Tino Herrmann, Willi-Martin Jäger, Andreas Job, Uwe Kampfer, Wolfram Kaspar, Benjamin Keune, Christian Kirchner, Berd-Ulrich Lammers, Manfred Lochert, Hans-Joachim Lünenschloß, Martina Lünenschloß, André Marten, Rolf Masemann, Elke Mehlmann, Dr. Hermann Metzke, Nancy Myers, Dr. Martin Richau, Bernd Riechey, Dr. Tilo Rumann, Sabine Scheller, Prof. Dr. Wulf v. Restorff, Manfred Wegele, Dirk Weissleder, Udo Westermann, Wilhelm Wurm, Jesper Zedlitz

Karteikarte **Gustaf Eichbaum** (GFKW)

Was ist Genealogie?

Die systematische Erforschung aller Vorfahren und der Erforschung ihrer Lebensumstände.

Warum betreiben Sie Genealogie?

Weil ich es als „Dahergelaufener“ gut fand, eine Heimat zu haben, und dann, dass die Menschen, die in dieser neuen/alten Heimat lebten, keine „Dahergelaufenen“ waren.

Karteikarte **Dr. Hermann Metzke** (DAGV)

Was ist Genealogie?

Genealogie ist die Erfassung und Darstellung familiengeschichtlicher Zusammenhänge.

[Der] geschichtliche Forschungsansatz [ist] ein wichtiger Weg für die sozialgeschichtliche Forschung, der von der professionellen Geschichtswissenschaft permanent unterschätzt wird.

Warum betreiben Sie Genealogie?

1. Genealogie ist für mich ein faszinierender persönlicher Zugang zur Geschichte. Dabei ist weniger die Zahl der erfassten Vorfahren, als vielmehr die verwandtschaftlichen Zusammenhänge der nächsten vier bis fünf Generationen wichtig.

Karteikarte **Andreas Job** (CompGen)

Was ist Genealogie?

- Die Erforschung der Geschichte meiner Familie.

- Eine spannende Freizeitbeschäftigung.

- Ein Thema, welches mir den aktuellen Umbruch unserer Gesellschaft in eine „digitale Gesellschaft“ deutlich macht.

Warum betreiben Sie Genealogie?

Karteikarte **Dr. Uwe Baumbach** (CompGen)

Was ist Genealogie?

Sammlung, Prüfung, Darstellung verwandtschaftlicher und sozialer Beziehungen meiner Vorfahren sowie deren Lebensumstände.

Warum betreiben Sie Genealogie?

Neugier, (meine) sozialen Wurzeln kennenlernen, familiäre Vorkommnisse „in die Zeit stellen“, detektivisches Interesse.

Karteikarte **Marie-Luise Carl** (CompGen)

Was ist Genealogie?

Genealogie ist wie Detektivarbeit oder wie Puzzeln. Man sucht nach den Spuren seiner Vorfahren. Das „Schlimmste“ ist, das Puzzle hat keine Ränder und birgt einen hohen Suchtfaktor.

Warum betreiben Sie Genealogie?

Genealogie ist mein roter Faden durch die Geschichte. Oder, um es mit Siegfried Lenz zu sagen: „Ich bekenne, ich brauche Geschichte, um die Welt zu verstehen.“

Karteikarte **Nancy Myers** (Roland zu Dortmund)

Was ist Genealogie?

Das Zusammenpuzzeln der Geschichte meiner Familie und Ahnen – Wer waren die? Wann waren die geboren? Wo wohnten die? Wen haben sie geheiratet? Wer waren ihre Kinder? Wie haben sie gelebt und welche Erfahrungen haben sie gemacht? Wie / wo passe ich in den Stammbaum einer Familie?

Warum betreiben Sie Genealogie?

- Weil ich neugierig bin, wer meine Ahnen waren, wie die waren und lebten, welche Erfahrungen hatten sie.
- Und weil ich möchte, dass meine Kinder und Enkelkinder darüber [Bescheid] wissen sollen, was uns geprägt hat und was uns zu denen gemacht hat, die wir heute sind.

SORRY FOR MY BAD GERMAN J

Karteikarte **Tino Herrmann** (TGV)

Was ist Genealogie?

Genealogie ist mehr als reine Ahnenforschung. Es ist das Verbinden von „Friedhofsdaten“ mit der Sozial- und Regionalgeschichte.

Warum betreiben Sie Genealogie?

Aus der ursprünglichen Ahnenforschung ist eine Ortsfamilienforschung geworden.

Karteikarte **Dr. Albert Emmerich** (NLF, Compgen)

Was ist Genealogie?

Erforschung von Familien und deren Lebensumstände. Beantwortung der Frage: Wo komme ich her?

Warum betreiben Sie Genealogie?

Weil es spannend ist, immer mehr über die eigenen Vorfahren herauszufinden.

Und weil es eine Herausforderung ist, diese Daten so zusammenzufügen, dass man mit den anderen sich gut austauschen kann.

Karteikarte **Peter Dege** (Kleeblatt)

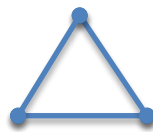
Was ist Genealogie?

Genealogie ist die Abfolge der Geschlechter bezogen auf die Vergangenheit.

Ausgehend von der kl. Einheit Vater-Mutter-Kind ist dies der Beginn eines Familiengeflechts.

Es entsteht somit ein Familien (Fischer) Netz.

Warum betreiben Sie Genealogie?



Karteikarte **Manfred Wegele** (DAGV, BLF)

Was ist Genealogie?

- Die Erforschung der genetischen Abstammung.
- Die Feststellung der nahen und weitläufigen Verwandtschaft.

Warum betreiben Sie Genealogie?

- Erfahrung von Geschichte durch die Entdeckung der eigenen Spuren.
- Die Frage nach dem Woher und wohin sind grundlegende Fragen des Sinnes des Lebens überhaupt.

Karteikarte **Prof. Dr. Wulf von Restorff** (DAGV, CompGen)

Was ist Genealogie?

*Feststellen woher wir kommen = Ahnenforschung
und mit wem wie verwandt ist = Familienforschung*

Warum betreiben Sie Genealogie?

*Ahnen & Familie kennen lernen
Vettern & Cousinen 7. / 12. / 18. Grades*

Karteikarte **Uwe Kampfer** (AGB)

Was ist Genealogie?

Erforschung eines bestimmten Personenkreises hinsichtlich der biologischen und sozialen Verbindungen vor dem Hintergrund der Geschichte.

Warum betreiben Sie Genealogie?

Weil's Spaß macht.

Karteikarte **Martina Lünenschloß** (CompGen)

Was ist Genealogie?

Forschung / Suche nach den eigenen Vorfahren und der eigenen Familiengeschichte → damit kommt man zur Ortsgeschichte und auch zur Sozialkunde (Stände, Zünfte, Gewerkschaften, Berufe, politische Orientierung)

Warum betreiben Sie Genealogie?

Persönlich: Zum besseren Verständnis der eigenen Anlagen, denn der Mensch wird nicht nur vom Umfeld geprägt, in dem er aufwächst, außerdem habe ich bei meinem Sohn festgestellt, dass er ein „Großväter-Kind“ ist, d. h. viele Anlagen von beiden Großvätern in sich vereinigt.

Karteikarte **Sabine Scheller** (DAGV, BLF)

Was ist Genealogie?

Die Erforschung der genetischen Vorfahren.

Stichwort: „nur die Mutter ist sicher“.

Warum betreiben Sie Genealogie?

*Möchte meine „Wurzeln“ kennen und die Lebensumstände der letzten Jahrhunderte erforschen.
Stichwort „gute alte Zeit“. „Alles sichern, was noch zu sichern ist.“*

Karteikarte **Willi-Martin Jäger** (AFAG)

Was ist Genealogie?

*Genealogie ist das einzige Hobby, bei dem man mit einer Antwort zwei Fragen erhält!
Wer waren Vater und Mutter? J*

Warum betreiben Sie Genealogie?

Weil ich wissen will, wo die Wurzeln meiner Untugenden liegen!

Karteikarte **Manfred Lochert** (BSW)

Was bedeutet Genealogie für mich?

Die Erforschung der Daten meiner Familie und danach möglichst viele Angaben aus ihrem privaten und beruflichen Leben zu ergründen.

Karteikarte **Dirk Weissleder** (DAGV, BdF)

Was ist Genealogie?

Die Lehre von den Geschlechtern und die darstellt, wer miteinander verwandt ist.

Warum betreiben Sie ganz persönlich Genealogie?

Ich möchte meine Vorfahren und weitere Verwandte finden, insbesondere die, die heute leben.

Karteikarte **Hans-Joachim Lünenschloß** (DAGV, BVfV, CompGen, Herold)

Was ist Genealogie?

Genealogie = Familienforschung / Familiengeschichtsforschung

Warum betreiben Sie Genealogie?

a) Erforschung der Geschichte der Familie = Zusammenhänge der Familienzweige

b) leider aktuell weniger, wegen der Aktivitäten in versch. Vereinen.

Karteikarte **Jürgen Giebenrath** (GHGG)

Was ist Genealogie?

Familienforschung innerhalb der eigenen Familie

- rückwärts (Ahnenforschung)
- seitwärts (Verwandtschaftsverhältnisse)
- quer (Verwandtschaftsgrade)

Warum betreiben Sie Genealogie?

- Ich will wissen, wer ich bin.
- Wo komme „ich“ her.
- Warum kann ich Dinge, die ich nie gelernt habe?
- Welche Berufe hatten meine Ahnen?
- Unter welchen Umständen haben sie gelebt?
- Gibt es Anekdoten? Eintragungen?

Karteikarte **Rolf Masemann** (Die Maus)

Was ist Genealogie?

Genealogie ist für mich die Beschreibung der Suche nach Vorfahren, nach Familien.

Warum betreiben Sie Genealogie?

Ich möchte wissen, wie meine Vorfahren gelebt haben, wo war ihr Lebensmittelpunkt. Warum sind sie von einem Ort in den nächsten gezogen?

Karteikarte **Dr. Martin Richau** (Herold)

Was ist Genealogie?

Erforschung von Vorfahren und anderen Verwandten in Bezug auf Lebensdaten, Lebensumstände im historischen Kontext.

Warum betreiben Sie Genealogie?

Interesse an der Familiengeschichte; wie lebten die Vorfahren, nicht nur die Daten, vor allem Lebensumstände, Familienzusammenhänge im größeren Rahmen.

Bezug von historischen Ereignissen auf konkrete Vorfahren.

Karteikarte **Tino Engelhardt** (TGV)

Was ist Genealogie?

- *Sozialgeschichte, Rechtsgeschichte*
- *für mich fassbare, gegenständliche Geschichte*
- *tatsächliche Verbindung von Sozialwissenschaft und Vererbungslehre*

Warum betreiben Sie Genealogie?

- *Suche nach den eigenen Wurzeln, Untersuchung der Einbettung des Individuums in das politische Terr. der jeweiligen Zeit und den Geschichtsverlauf*
- *Untersuchung von Ahnengemeinschaften von Führungsschichtenvertretern*
- *Untersuchung der Herausbildung sozialer Schichten und Gruppen*
- *Untersuchung der Wechselbeziehungen zwischen den Angehörigen / Vertretern dieser sozialen Gruppen*

Karteikarte **André Marten** (PG)

Was ist Genealogie?

Die Verfolgung und Dokumentation der Familien, ob arm, ob reich, ob Tagelöhner oder Grafengeschlechter. Vergangenes für die Zukunft sichern.

Wer in der Zukunft lesen will, muss in der Vergangenheit buchstabieren.

Warum betreiben Sie ganz persönlich Genealogie?

Ich bin da, weil ich ein Glied in einer langen großen Kette bin. Wer waren meine Vorfahren? Wie lebten Sie?

Die deutsche Geschichte persönlich mit meiner Familie in Verbindung bringen zu können, fasziniert mich immer mehr (Stichwort: 30-jähriger Krieg, französische Revolution, schlesische Weberaufstände, Reformation).

Immer wieder neue Ahnen und Seitenverwandte zu finden, begeistert mich sehr.

Karteikarte **Christian Kirchner** (TGV)

Was ist Genealogie?

Genealogie ist die Wissenschaft der Erforschung der Abstammung und der Verwandtschaft. Ein Hobby, das fesselt, das verbindet und das bindet.

Warum betreiben Sie Genealogie?

Die Forschung ist endlos, aber von Erfolgen geprägt, so dass man immer wieder von vorne anfangen kann.

Genealogie ist verbindend, so dass man regelmäßig auf neue Verwandte und Bekannte stößt ohne zu ahnen, dass man verbunden ist.